

Das große Buch  
der  
**Bauernregeln**

3333 Sprichwörter,  
Redensarten und Wetterregeln



Herausgegeben von Rudolph Eisbrenner

---

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2008 Anaconda Verlag GmbH, Köln  
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: »Barnyard Rooster«, Kim Klocek / istockphoto.com  
Umschlaggestaltung: dyadesign, Düsseldorf, [www.dya.de](http://www.dya.de)  
Satz und Layout: paquémedia, Ebergötzen  
Printed in Czech Republic 2008  
ISBN 978-3-86647-209-9  
[info@anaconda-verlag.de](mailto:info@anaconda-verlag.de)

---

---

# Inhalt

## Einleitung 7

### I Bauernweisheiten und Sprichwörter 11

Guter Rat – Gott und die Welt – Haus und Hof – Reichtum und Armut  
Freund und Feind – Liebesfreud und Liebesleid – Glück und Unglück  
Gesundheit und Krankheit – Essen und Trinken  
List und Klugheit – Jung und Alt – Gut und Schlecht – Fleiß und Faulheit

### II Wetterregeln und Lostage 101

Januar – Februar – März – April – Mai – Juni – Juli – August  
September – Oktober – November – Dezember

### III Tages- und Jahreszeiten 195

Das Jahr – Morgen und Abend, Tag und Nacht  
Frühling – Sommer – Herbst – Winter – Die Wochentage

### IV Wetterpropheten in der Natur 211

Sonne – Wolken – Tau und Regen – Nebel  
Blitz und Donner – Hagel, Eis und Schnee – Sturm und Wind  
Frost und Hitze – Mond – Sterne – Tiere – Pflanzen

## Literatur 249

---

# Bauernweisheiten und Sprichwörter



Guter Rat 13 – Gott und die Welt 22 – Haus und Hof 34

Reichtum und Armut 44 – Freund und Feind 52

Liebesfreud und Liebesleid 59 – Glück und Unglück 65

Gesundheit und Krankheit 68 – Essen und Trinken 71

List und Klugheit 77 – Jung und Alt 83 – Gut und Schlecht 86

Fleiß und Faulheit 95



---

# Guter Rat

Alle wissen guten Rat,  
nur der nicht, der ihn nötig hat.

Beispiele tun mehr  
als Wort' und Lehr'.

Arbeit ist beschwerlich,  
aber ehrlich.

Beneide niemals den ersten,  
denn er hat es immer am schwersten.

Auch Fliegen haben ihre Galle.

Besser gut geschritten  
als schlecht geritten.

Auf abgetriebenem Gaul  
reitet man nicht weit.

Besser ohne Löffel als ohne Brei.

Auf dem kleinsten Raum  
pflanze einen Baum  
und pflege sein,  
er trägt dir's ein.

Besser weniger säen und wohl ackern,  
denn viel säen und übel ackern.

Auf einem Acker  
wächst nicht jede Frucht.

Besser zweimal fragen,  
als einmal fehlgehen.

Auf einen schiefen Topf  
gehört ein schiefer Deckel.

Da ist gut Fuhrmann sein,  
wo es eben geht.

Aus grobem Hanf  
lässt sich keine Seide spinnen.

Das Fallen ist keine Kunst,  
aber das Aufstehen.

Beharrlichkeit vermag alles.

Das Fallen ist keine Schande,  
aber das Liegenbleiben.

Besser biegen als brechen.

Das Schaf ist verloren,  
das sich beim Wolf Rat holt.



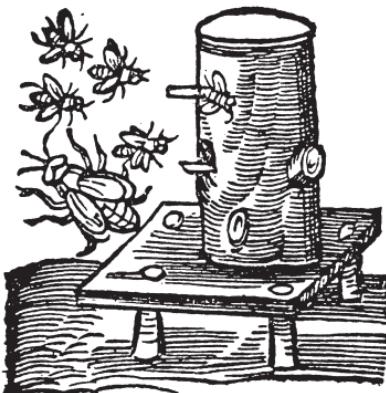
Besser die Kuh melken als schlachten.

Den Garten  
muß man warten.

Den Hund schickt man  
nicht nach Bratwürsten.

Den Vogel, der am Morgen singt,  
frißt am Abend die Katz'.

Der Honig  
ist nicht weit vom Stachel.



Die Biene hat nichts Süßeres  
als den Honig.

Die beste Nuß ist keinen Zahn wert.

Die Zeit bringt Frucht,  
nicht der Acker.

Ein Bach ist leichter aufzuhalten  
als ein Strom.

Ein Baum, der dies' Jahr ruht,  
trägt das folgende doppelt gut.

Ein fröhlich Gesicht  
ist das beste Gericht.

Ein goldener Sattel  
ist wohl viel wert,  
aber er macht  
aus einem Esel kein Pferd.

Ein gutes Wort  
führt die Kuh in den Stall.

Ein Jäger und ein Hund  
muß warten können vierundzwanzig  
Stund'.

Ein kleines Loch stopf zu,  
denn groß wird es im Nu.

Ein Löffel voll Tat ist besser  
als ein Scheffel voll Rat.

Ein loser Mund ist ungesund.



Eine kurze Rast hält nie auf.

Es gelingt, wonach man ringt.

Eine stumpfe Axt fällt keine Eiche.

Es hat nicht jeder Abgrund  
ein Geländer.

Einem schweigenden Mund  
ist nicht zu helfen.

Es ist leicht,  
in die Nesseln zu scheißen,  
aber schwer,  
es wieder herauszulecken.

Einem stößigen Bullen  
und einem Betrunkenen  
muß man aus dem Wege geh'n.

Es ist nicht ein Tag wie der andere.

Einen Baum, der zu sehr ins Laub  
treibt, muß man beschneiden.

Frisch gewagt  
ist halb gewonnen.

Einen Baum mit reifen Früchten  
durf man nur leise schütteln.

Gemein Gerücht  
ist selten erlogen.

Erschleiche,  
was du nicht erlaufen kannst.

Grobe Säcke kann man nicht  
mit Seide nähen.

Erst besinn's,  
dann beginn's.

Groß Vieh braucht viel Futter.

Erst das Kind,  
dann die Wiege.

Gut vorbedacht,  
schon halb gemacht.

Erst tun, dann ruh'n.

Hartes Holz  
will eine starke Axt.

Es ist nicht gut,  
wenn viel' regieren,  
das Ruder soll nur einer führen.

Höflich und bescheiden sein  
kostet nichts und bringt viel ein.